

Potentiale fördern – Wirtschaft fördern

Der Kommunale Eigenbetrieb Leipzig/Engelsdorf stellt sich vor



Stadt Leipzig

Kommunaler Eigenbetrieb
Leipzig/Engelsdorf





Grußwort des Bürgermeisters und Beigeordneten für Wirtschaft und Arbeit, Herrn Uwe Albrecht

Liebe Leserinnen und Leser,

gerade einmal 13 Jahre ist es her, als im Mai 2005 die Arbeitslosenquote in Leipzig den Rekordwert von 21,8 Prozent erreichte. Doch in der nachfolgenden Dekade hat die Region einen Aufschwung erlebt, der bundesweit seinesgleichen sucht. Heute präsentiert sich Leipzig als dynamisch wachsendes Wirtschaftszentrum von überregionaler und internationaler Bedeutung.

Nicht zuletzt aufgrund der hervorragenden strukturellen Bedingungen haben sich Unternehmen wie BMW, Porsche und DHL entschieden, Produktions- oder Dienstleistungsstandorte in der Region zu errichten. Auch die kleinen und mittelständischen Unternehmen haben sich aufgrund der exzellenten Rahmenbedingungen positiv entwickelt und haben Arbeitsplätze geschaffen.

Der Kommunale Eigenbetrieb Leipzig / Engelsdorf (KEE) ist ein wesentlicher Bestandteil der Erfolgsgeschichte, die in Leipzig geschrieben wurde. Mehreren Tausend Personen eröffnete der KEE eine Beschäftigungsperspektive in verschiedenen Bereichen. Diese erstreckten sich von der Pflege von Grünflächen und Unterstützung von Schulbibliotheken bis hin zu Angeboten im Sozialbereich. Viele der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die die Hoffnung auf eine Verbesserung ihrer beruflichen Situation schon aufgegeben hatten, bekamen durch ihre Tätigkeit beim Kommunalen Eigenbetrieb neue Motivation. Durch begleitende Coachings und Qualifizierungsangebote wurden die Teilnehmer zudem mit dem notwendigen Rüstzeug ausgestattet, sich den wechselnden

Herausforderungen des Arbeitsmarktes zu stellen. Gleichzeitig entwickelte der KEE Angebote, die nicht nur die Lebensqualität in Leipzig nachhaltig verbessern helfen, sondern auch als Vorbild für andere Kommunen gelten. Der **Bürgerdienst LE** mit seinen Serviceleistungen Fahrradregistrierung oder Schülerbegleitung sei hier beispielhaft genannt.

Der Kommunale Eigenbetrieb Leipzig / Engelsdorf sah sich mit zahlreichen, zum Teil tiefgreifenden Veränderungen in der Gesetzeslandschaft konfrontiert. Beschäftigungspolitische Instrumente wurden verändert oder neu eingeführt, großangelegte Bundesprogramme wie beispielsweise Kommunal-Kombi oder Bürgerarbeit ermöglichten die umfangreiche Schaffung von Beschäftigungsverhältnissen.

In enger Zusammenarbeit mit Partnern der Politik, dem Jobcenter Leipzig und der Wirtschaft ist es dem KEE gelungen, die Herausforderungen zu meistern und dabei immer auch ein Ohr für die Bedürfnisse und Wünsche seiner Angestellten zu haben. Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Namen der Stadt Leipzig für ihr unermüdliches Engagement und für die konstruktive und gute Zusammenarbeit.

Die vorliegende Broschüre gibt einen umfangreichen Einblick in die Tätigkeitsfelder des KEE. Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wünsche ich eine spannende und erkenntnisreiche Lektüre.



Grußwort des Betriebsleiters des Kommunalen Eigenbetriebes Leipzig / Engelsdorf, Herrn Thomas Reichardt

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

wir wollen viel erreichen für die erwerbslosen und von Arbeitslosigkeit bedrohten Bürgerinnen und Bürger der Stadt. Damit möchten wir auch in den nächsten Jahren weiterhin als städtischer Dienstleister im Bereich der Beschäftigungsförderung für eine umfassende Betreuung im Kontext der Arbeitsförderung sorgen. Alle Tätigkeiten des KEE werden auch weiterhin zur Vorbereitung auf den ersten Arbeitsmarkt und zur langfristigen Fachkräftesicherung in der Region Leipzig beitragen. Der KEE bietet ein ganzheitliches Angebot für die Stadt Leipzig: weg vom Denken in separaten Einzelleistungen der „kleinteiligen“ Sozialgesetzbücher hin zu einem Angebot, das auf ganzheitliche Ergebnisse für die Stadt Leipzig achtet mit dem Ziel die Arbeitskräftenachfrage der Unternehmen zu bedienen. Das reicht von Themen der Berufsorientierung bis hin zur Arbeitsmarktorientierung. Wir verknüpfen alle Unterstützungsleistungen der Berufs- und Arbeitsmarktorientierung miteinander, um wirkungsorientierte Integrationsketten zu etablieren. Als lernende Organisation wissen wir, dass die Unterstützungsleistungen für die Leipziger Wirtschaft und für die Leipziger Erwerbslosen noch mehr ineinander greifen können und müssen. Dies sichert eine bessere Steuerung von Leistungen für die Leipziger Betroffenen und einen effizienten Ressourceneinsatz der Mittel aus öffentlicher Hand.

Das Aufgabenspektrum des KEE geht seit mehreren Jahren weit über die reine Beschäftigungsförderung hinaus. Hauptaufgabe bleibt trotz der konjunkturellen Belebung am Arbeitsmarkt die Integration von benachteiligten Zielgruppen. Im Dezember 2017 hatten wir in Leipzig über 30.000 Menschen, die keiner Erwerbs-

tätigkeit nachgehen konnten. Hiervon befanden sich über 10.000 Menschen in Maßnahmen des Jobcenters. Parallel hatten wir eine konstant hohe Anzahl an unbesetzten Ausbildungs- und Arbeitsmarktstellen. Vor diesem Hintergrund wurden gemeinsam mit der Stadt Leipzig, der Bundesagentur für Arbeit und dem Jobcenter Leipzig neue integrative Konzepte der Arbeitsmarkterprobung entwickelt. Zielstellung dessen ist der Abbau von Einschränkungen am Arbeitsplatz durch wirtschaftsnahe Tätigkeiten.

Zukünftig zeichnen sich arbeitsmarktpolitische Herausforderungen ab, welche die Stadt Leipzig unmittelbar betreffen. Neben der Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten, sind auch die Digitalisierung und der damit verbundene wirtschaftliche und berufliche Strukturwandel zu betrachten. Auch wenn die Stadt Leipzig Erfolge beim Rückgang der Arbeitslosenquote verzeichnen kann, so muss dennoch kritisch geprüft werden, wo wir als kommunales Vorbild in der Stadt Leipzig noch aktiver werden können. Schaut man sich die Zahl der Arbeitslosen unter Berücksichtigung der Teilnehmer in Maßnahmen an, dann ist festzustellen, dass wir eine sogenannte Unterbeschäftigungsquote von über 10 % haben, das heißt, dass jeder zehnte Erwerbstätige keiner Erwerbstätigkeit nachgehen kann. Der KEE wird als kommunales Unternehmen diesen Weg begleiten und entsprechende Angebote für unsere Stadt entwickeln. Der KEE bietet zusätzliche Tätigkeiten im Bereich der Arbeitsgelegenheiten und Förderungen von Arbeitsverhältnissen für die Stadtverwaltung und Eigenbetriebe (z. B. Stadtreinigung) an.



Grüne und saubere Stadt



Soziale Stadt



Rechtsübergreifende Beratungseinrichtung



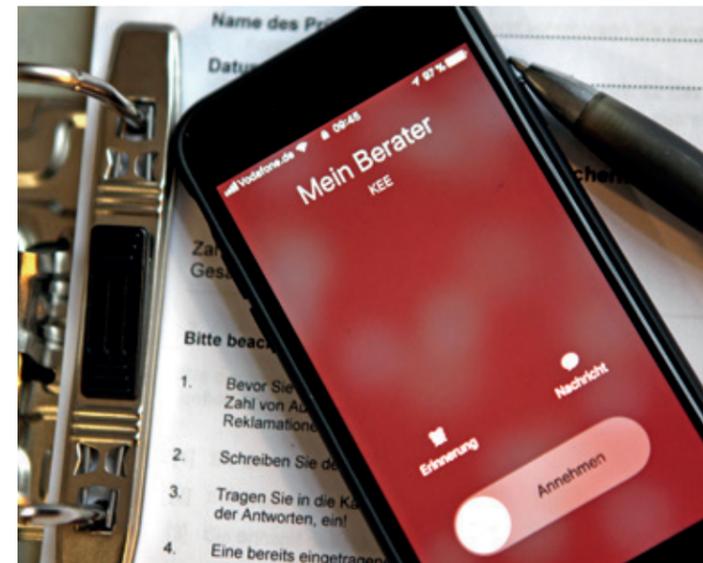
KEE in Zahlen

Verschönerung von kommunalen Freiflächen und Verbesserung stadträumlicher Qualitäten	8
Die Blau-Gelben Engel	10
Der Bürgerdienst LE	12
Die Müllfeuerwehr	14

Soziale Dienstleistungen für die Leipziger Bevölkerung	17
Vielfältige Beschäftigungsangebote	20
Der Bürgerdienst – Wir sind ansprechbar	21
Der Schleusenservice – Leipzig erleben	21
Die Schülerbegleitung – Aufgepasst und mitgemacht	23
Die Fahrradregistrierung – Clever und schlau gegen Fahrradklau	24

Ursachen für Integrationshürden	28
Qualifikationen innerhalb der Rechtsübergreifenden Beratungseinrichtung	30
Ganzheitliches Leistungsangebot – Hilfe für junge Geflüchtete	31
Bedarfsgerechte Integration	31
Ausbildung und Integration durch ganzheitliche Betreuung	32
Unsere Schuldnerberatung – Raus aus der Schuldenfalle	33

Interview mit dem kaufmännischen Leiter	36
Chronik	42





”

**Die Fläche
der öffentlichen
Grünanlagen der
Stadt Leipzig
umfasst 887 Hektar.¹**

Grüne und saubere Stadt

Unser Leipzig ist eine schöne, attraktive und lebenswerte Stadt. Sie bietet unter anderem unzählige Möglichkeiten der Freizeitgestaltung im Freien. Wir Leipziger verbringen einen Großteil unserer freien Zeit in zahlreichen Parks und Grünanlagen. Diese erstrecken sich vom Stadtzentrum in alle Himmelsrichtungen. Das ist in Deutschland nahezu einmalig.

Diese Grünanlagen bieten einen sozialen, ökologischen und ästhetischen Nutzen im Wohnumfeld der Bevölkerung. Zugleich wird dadurch die biologische Vielfalt erhalten. Eine gute Lebensqualität in der Stadt Leipzig ist genauso wichtig, wie die technische oder soziale Infrastruktur.

Beispielhaft für die intensive Nutzung der Grün- und Parkanlagen, vor allem in den Sommermonaten, sind steigende Besucher- und Teilnehmerzahlen bei Veranstaltungen, wie z. B. dem jährlich durchgeführten Wasserfest und eine Vielzahl von Laufwettbewerben.

Seit vielen Jahren sorgen deswegen Mitarbeitende des KEE, zusätzlich über die kommunalen Pflichtaufgaben hinaus, unter anderem in den Projekten *Blau-Gelbe Engel*, *Verschönerung von kommunalen Freiflächen*, *Verbesserung stadträumlicher Qualitäten* und der *Müllfeuerwehr* dafür der Verschmutzung Einhalt zu gebieten. Durch ihre fleißige Arbeit sind die Flächen immer sauber und ordentlich und damit wieder ansehnlich.

Wir unterstützen durch unsere Projekte die Stadtreinigung Leipzig und das Ordnungsamt, **um das Stadtbild zu verbessern**. Auch wenn die Stadtreinigung im gesetzlich vorgegebenen Rhythmus reinigt, sorgt die zusätzliche Arbeit der KEE Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für ein schönes Stadtbild.

¹ Amt für Statistik und Wahlen der Stadt Leipzig, Statistisches Jahrbuch 2017, Tabelle 106



Verschönerung von kommunalen Freiflächen und Verbesserung stadträumlicher Qualitäten

Die grünen Oasen sind ein wertvoller und lebendiger Beweis der Stadtentwicklung. Sie erhöhen die Lebensqualität für die Bevölkerung in unserer Stadt und fungieren als Gegenpol zur stark zunehmenden Bebauung. Außerdem stehen sie als Erholungsraum und Rückzugsort allen Leipzigern zur Verfügung, um sich von dem Alltagsstress zu entspannen. Die durch unsere Teilnehmerinnen und Teilnehmer verrichteten Tätigkeiten verbessern das Erscheinungsbild der Stadt Leipzig und wirken sich positiv auf das allgemeine Lebens- und Wohnumfeld der Bürgerinnen und Bürger aus.



Alles im grünen Bereich

Seit mehr als 20 Jahren tragen wir aktiv dazu bei Flächen, die durch erhebliche Müll- und Unratansammlungen und Verwilderung beeinträchtigt sind, als Bestandteil der urbanen Infrastruktur unserer Stadt zu erhalten. Dabei ermöglichen wir außerdem die Begehbarkeit und unbedenkliche Nutzung der Flächen zur Erholung sowie für Sport und Spiel in der Freizeit.

In Kooperation mit dem Liegenschaftsamt und dem Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung werden eine Vielzahl von Flächen in unterschiedlichen Stadtgebieten vor Vermüllung und Degeneration bewahrt. Im Durchschnitt werden hier jährlich ca. 2.000 m³ Grünschnitt und Flugmüll beseitigt.

Die Flächen werden wieder erlebbar und zugänglich gemacht und damit aktive Spiel- und Lebenswelten, entspannende Erholungsräume sowie Räume zur Förderung sozialer Interaktion geschaffen. Ein positiver Nebeneffekt unserer Arbeit ist, dass aufgrund der geschaffenen Nutzungsmöglichkeiten eine passive Förderung von Gesundheitsressourcen bei der Bevölkerung erzielt werden kann.



Ansprechpartner

Leitung Zweiter Arbeitsmarkt
Tel.: 0341 659480
E-Mail: agh_kommunikation@kee-leipzig.de





Die Blau-Gelben Engel

Jeder hat sie schon gesehen, jeder kennt sie – unsere Mitarbeitenden in den gelben Westen mit dem Aufdruck **Blau-Gelbe Engel**. Im Jahr 2017 haben unsere **Blau-Gelben Engel** eine städtische Gesamtfläche von knapp **8,8 Millionen Quadratmetern** sauber gehalten. Das entspricht in etwa der 182-fachen Fläche der Red Bull Arena. Mit ihrem Einsatz tragen unsere „Engel“ unmittelbar zu einem besseren Stadtbild bei.



Mit Begeisterung für ein sauberes Leipzig

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer identifizieren sich im Verlauf der Projekte immer stärker mit der Zielstellung. Sie erkennen den **Mehrwert für unsere Stadt** und für jeden Einzelnen. Besonders Lob und Anerkennung aus der Bevölkerung und der Dank für die geleistete Arbeit motivieren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zusätzlich und steigern ihr Selbstwertgefühl. Es macht sie stolz mit ihrer erbrachten Arbeit einen Beitrag für eine saubere Stadt zu leisten. In den Maßnahmen gelingt es ihnen dabei systematisch Selbstvertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu entwickeln. Die Arbeitsgelegenheiten geben den Langzeitarbeitslosen Tagesstruktur und das gute Gefühl einer sinnvollen Tätigkeit nachzugehen. Die Zusammenarbeit mit Kollegen innerhalb der Projekte eröffnen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern neue soziale Kontakte und den kommunikativen Austausch untereinander.

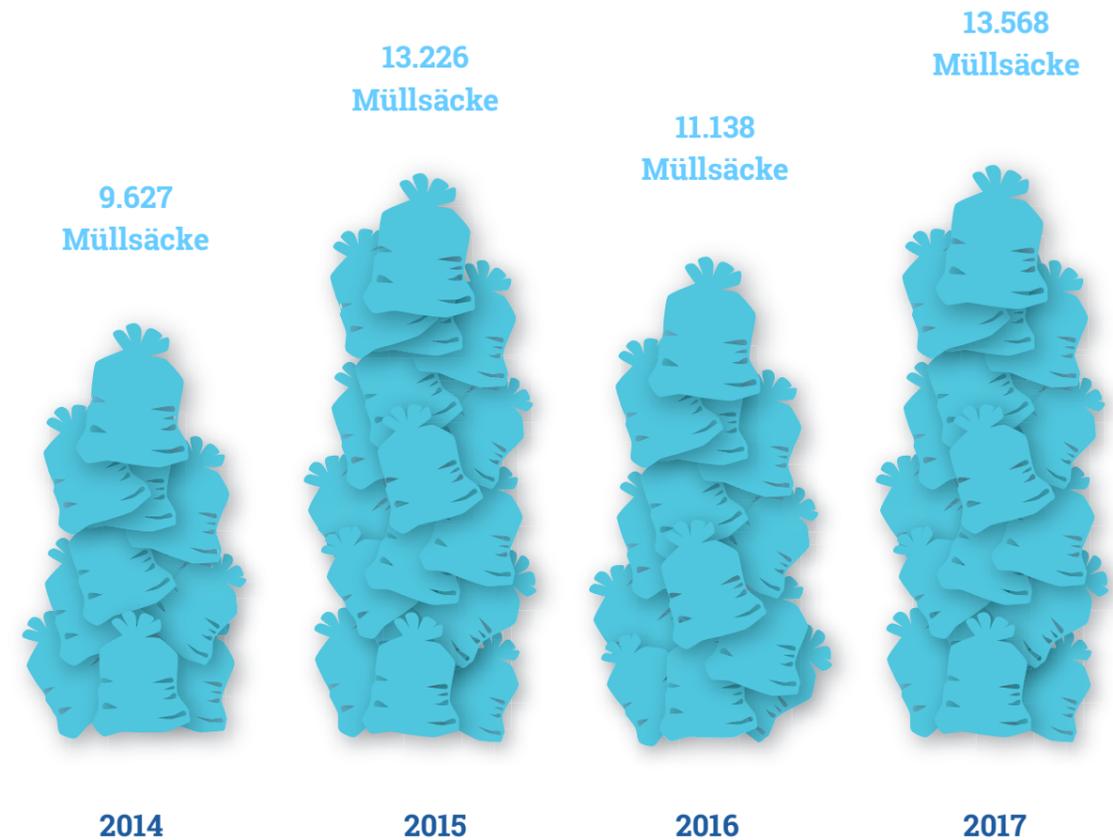
Durch unsere zentrale Koordinierung in Zusammenarbeit mit dem Stadtordnungsdienst des Ordnungsamtes Leipzig, dem Amt für Stadtgrün und Gewässer und dem Eigenbetrieb Stadtreinigung Leipzig tragen die **Blau-Gelben Engel** flächendeckend und effektiv zu einem sauberen Stadtbild bei.

Wir bringen alles ins Reine

Um Ordnung und Sauberkeit in der Stadt weiter zu erhöhen, sowie dem im Zusammenhang mit dem veränderten Freizeitverhalten der Bevölkerung stehenden erhöhten Müllaufkommen auf städtischen Grünanlagen und auf Flächen zu begegnen, sind unsere Mitarbeitenden seit dem Jahr 1998 im Einsatz.

Ein **sauberer und gepflegter Zustand** unserer Stadt prägt wesentlich die **Lebensqualität** und das **Image**. Die Mitarbeitenden tragen somit zu einer **Steigerung der Nutzungsvielfalt** bei und schaffen uns und unseren Gästen willkommene Freiräume für die unterschiedlichsten Aktivitäten.

In den Jahren 2014 bis 2017 wurden insgesamt ca. **4.800 m³ Müll** gesammelt und einer umweltgerechten Entsorgung zugeführt.



Durch unser Projekt ist eine sehr rasche und zügige Reaktion auf die Zunahme des verursachten Mülls auf Straßen, Plätzen und Grünanlagen möglich. Zugleich kann durch den Einsatz unserer Mitarbeitenden auch auf Bürgerhinweise umgehend und schnell reagiert werden.

Kaum vorstellbar ist die gesammelte Müllmenge von 4.800 Kubikmetern. Einen bildhaften Vergleich dafür liefert der Augustusplatz. Dieser gehört zu den sehenswertesten Plätzen in Leipzig und besitzt eine Gesamtfläche von 40.000 Quadratmeter. Würde man den Müll auf ihm verteilen, wäre die Fläche des Augustusplatzes 12 Zentimeter hoch mit Müll bedeckt.



Ansprechpartner

Leitung Zweiter Arbeitsmarkt
Tel.: 0341 659480
E-Mail: agh_kommunikation@kee-leipzig.de





Der Bürgerdienst LE

Der *Bürgerdienst LE* ist ein beständiges Konzept und das größte Projekt des KEE. Er setzt sich heute aus dem klassischen Begehdienst, dem Leipziger-Ortschafts-Service, dem Schleusenservice sowie der Fahrradregistrierung und der Schülerbegleitung zusammen. Im Mittelpunkt aller, dem Bürgerdienst umfassenden Projekte, steht ein vielfältiges Spektrum der Unterbreitung von Informations- und Hilfsangeboten für die Leipziger und Gäste unserer Stadt.



Starker Service – starke Leistung

Im Jahr 2006 erstmalig als Informations- und Hilfsangebot für die Besucherinnen und Besucher der Fußball-Weltmeisterschaft in Leipzig durchgeführt, entwickelte sich der Bürgerdienst über die Jahre zu einem breit aufgestellten Service. In erster Linie stärkt der *Bürgerdienst LE* präventiv das Sicherheitsempfinden der Leipziger und unserer Gäste. Mit seinen zahlreichen Angeboten und der langjährigen Präsenz ist der *Bürgerdienst LE* eine **feste Größe im Leipziger Stadtbild**.

Die Verzahnung von städtischen Interessen und dem Gemeinwohl der Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt basiert auf unserer langjährigen und transparenten Zusammenarbeit mit den beteiligten Ämtern und Institutionen.

Unser Service vor Ort in Leipziger Ortschaften – Auf LOS geht's LOS!

Auf Initiative der Leipziger Ortschaftsräte und dem Oberbürgermeister der Stadt Leipzig wurde das Projekt *Bürgerdienst LE* auf die nach der Gebietsreform



”

Es macht mich stolz mit meiner erbrachten Arbeit einen Beitrag für eine saubere Stadt, in der sich alle wohlfühlen, zu leisten.

hinzugekommenen Ortsteile ausgedehnt und ist seither unter dem Namen *Leipziger-Ortschafts-Service (LOS)* bekannt. Seit dem Jahr 2009 kamen im Leipziger-Ortschafts-Service 573 Mitarbeitende zum Einsatz.

In 14 Ortschaften wirken unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Projektes *Bürgerdienst Leipziger-Ortschafts-Service* neben den Begehungen aktiv an dem **Erhalt der Ordnung und Sauberkeit** auf ausgewählten Wegen und Grünanlagen mit. Sie übernehmen auch Aufgaben wie das Erfassen von Hinweisen aus der Bevölkerung und Unregelmäßigkeiten nach vorgegebenen Kriterien.

Im Verlauf der Maßnahmen steigern die Teilnehmenden ihre Kommunikationsfähigkeit, sie bauen Berührungspunkte im Gespräch mit Unbekannten ab und lernen, Informationen nach wesentlichen Kriterien zu filtern.

i

Ansprechpartner

Leitung Zweiter Arbeitsmarkt
Tel.: 0341 659480
E-Mail: agh_kommunikation@kee-leipzig.de





Die Müllfeuerwehr

Die Müllfeuerwehr ist Leipzigs schnelle Aufräumtruppe seit Mai 2016. Die Idee zu dem Projekt entstand in Zusammenarbeit mit dem Ordnungsamt der Stadt Leipzig und der Stadtreinigung. Unsere mobilen Einsatzteams werden durch den KEE koordiniert.

So arbeiten wir – zwei kleine Teams mit großer Wirkung

Der Erfolg liegt in der Vernetzung von Meldungen zum Müllaufkommen durch den Stadtordnungsdienst, Bürgertelefon und den Begehungen des Bürgerdienstes. Durch den flexiblen und effizienten Einsatz der Teams und den regelmäßigen Austausch mit dem Ordnungsamt können auf diese Weise neu auftretende Vermüllungen bereits im Entstehungsprozess aufgehalten werden. Eine fachgerechte Entsorgung erfolgt durch unseren Partner, die Stadtreinigung Leipzig.



Ansprechpartner

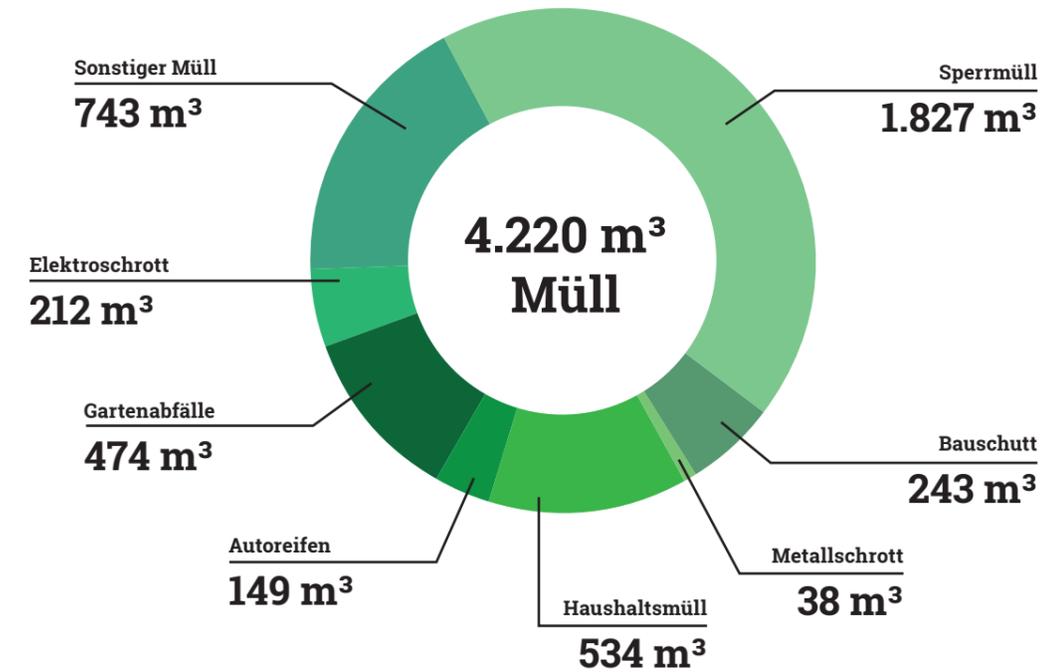
Leitung Zweiter Arbeitsmarkt
Tel.: 0341 659480
E-Mail: agh_kommunikation@kee-leipzig.de



Die Müllfeuerwehr in Zahlen

Seit Mai 2016 hat die Müllfeuerwehr **3.100 Aufträge** erfolgreich durchgeführt. Insgesamt wurden seit Gründung der Müllfeuerwehr folgende Müllmengen beseitigt:

Weiterhin wurden 641 Plakate, 297 Farbdosen, diverser Glasbruch und sonstiger Stückmüll werkstoffgerecht entsorgt.





Soziale Angebote für alle Altersgruppen in der Stadt Leipzig.

Soziale Dienstleistungen für die Leipziger Bevölkerung

Nicht nur im Bereich der Grün- und Umweltpflege sind unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig, sondern auch im Bereich der sozialen Dienstleistungen.

Für arbeitsmarktferne Menschen werden zusätzliche Beschäftigungsmöglichkeiten im öffentlichen Interesse gefördert. Dabei werden die Projekte entsprechend den Bedürfnissen unserer Zielgruppen ausgerichtet. Hierzu zählen Projekte für Personen in Bedarfsgemeinschaften mit minderjährigen Kindern oder gesundheitlichen Einschränkungen und Projekte für Langzeitarbeitslose.

Wir beschäftigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rahmen von Arbeitsgelegenheiten oder sozialversicherungspflichtig über Bundesprojekte. Beispielhaft sei hier das von uns seit 2016 umgesetzte Bundesprojekt *Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt* erwähnt.

Nachfolgend werden wesentliche Projekte vorgestellt.



Einsatzgebiete im Bereich der sozialen Teilhabe

Ein Schwerpunkt unserer Arbeit liegt bei der Durchführung von Tätigkeiten in Schul- und Stadtteilbibliotheken. Bereits seit dem Jahr 2005 übernimmt der KEE hier die Aufgabe der Durchführung öffentlich geförderter Beschäftigung. So konnten durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des KEE eine Vielzahl an **Lese-förderprojekten** an kommunalen Schulen der Stadt Leipzig etabliert werden.

Dadurch können Schülerinnen und Schüler, insbesondere auch jene mit Lese-Rechtschreibschwäche, Migrationshintergrund oder Kinder aus sozial schwachen und bildungsfernen Familien mit bestehenden Lese- und Lerndefiziten, verstärkt unterstützt werden.

Unsere Mitarbeitenden helfen bei der Recherche und Auswahl von Medien sowie deren Entleihung. Zudem helfen sie bei der **Organisation und Durchführung von Schulveranstaltungen** mit, wie z. B. Lesestunden und -wettbewerbe oder Einführungen in die Schulbibliotheksnutzung.

Des Weiteren sind unsere Beschäftigten auch im Rahmen der **Unterstützung von DaZ-Schülern** (Deutsch als Zweitsprache) tätig. Hier erfolgt durch unsere Mitarbeitenden eine zusätzliche Begleitung zu außerschulischen Lernorten, z. B. im Rahmen von Schwimm-, Sport-, Schulgartenunterricht und Ganztagsangeboten. Sie unterstützen bei der



Vorhaltung zusätzlicher (Vor-) Leseangebote, Schreibübungen und im Rahmen der Hausaufgabenhilfe.

Zusätzlich erfolgt auch eine Begleitung im Tagesablauf der DaZ-Schüler z. B. während des Übergangs vom Unterricht in den Hort, um ihnen die Integration in die neuen Gegebenheiten vor Ort und in das Schulsystem zu erleichtern.

Derartige Betreuungsleistungen können durch die Schulen selbst nicht erbracht werden und stoßen auf große positive Resonanz in den Einrichtungen, bei den Schülern und Eltern.

Darüber hinaus sind unsere Mitarbeitenden u. a. auch in den Bereichen der **Kinder- und Jugendhilfe**, in der **Suchthilfe** und der **Behindertenbetreuung** tätig. Im Rahmen dieser Einsatzbereiche erbringen die Mitarbeitenden zusätzliche Leistungen, die den Zielgruppen der städtischen Einrichtungen zugutekommen.

Sozialer Mehrwert für die Stadt

Der Mehrwert durch die Projektteilnahme für unsere Mitarbeitenden besteht einerseits in der Beschäftigung selbst und andererseits in unseren umfangreichen Betreuungsleistungen. Allein im Jahr 2017 belief sich das sozialpädagogische Gesamtbetreuungsangebot für unsere Mitarbeitenden in öffentlichen Einrichtungen der Stadt Leipzig, wie z. B. Schulen, Einrichtungen

der Behindertenhilfe, der kommunalen Kinder- und Jugendhilfe und sozialen Hilfsdiensten auf insgesamt 6.026 Stunden.

Die Mitarbeitenden wurden im Durchschnitt 23 Stunden im Jahr durch das Integrationsfachteam zusätzlich betreut. Im Rahmen einer Erhebung durch den KEE gaben die Befragten an, dass die Beschäftigung in Kombination mit der umfangreichen individuellen Betreuung zu einer Verbesserung des Gesundheitszustandes geführt hat. Die Erhebung basierte dabei auf der eigenen Einschätzung der Befragten.



Ansprechpartner

Referentin der Betriebsleitung
Tel.: 0341 659 480
E-Mail: info@kee-leipzig.de





Vielfältige Beschäftigungsangebote in geförderten Arbeitsverhältnissen (FAV)

Unsere Einsatzbereiche umfassen unterstützende Tätigkeiten in Sporthallen und -anlagen, Tätigkeiten im Forst und zur Bürgeraktivierung von Baumpatenschaften, Mitarbeit im Schulmuseum und im Museum der Bildenden Künste, Lotsendienste in der Kfz-Zulassungsstelle sowie der Ausländerbehörde u.v.a.

Die Vielfalt der Einsatzmöglichkeiten bietet unseren Mitarbeitenden ein breites Tätigkeitsspektrum. Sie sammeln Erfahrungen entsprechend ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten, welche sie nutzbringend innerhalb ihres weiteren beruflichen Werdegangs anwenden können.

Stellvertretend für die vielen Einsatzbereiche möchten wir die Tätigkeit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für das Amt für Sport anführen. Im Rahmen der Bereitstellung von **Sporthallen und Sportplatzanlagen für den allgemeinen Schul- und Vereinssport** (Training, Wettkämpfe, Sportveranstaltungen) werden sie unter Anleitung der Hallenwarte/Hallenmeister tätig.

Unsere Arbeitnehmer im *Projekt FAV* geben Hilfestellung bei der Beachtung der vor Ort geltenden Anforderungen an die Ordnung und Sauberkeit in den Sporthallen und auf den Sportanlagen.



Der Bürgerdienst – Wir sind ansprechbar

Im Rahmen des **Begehdienstes** sind unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf Leipzigs Straßen präsent, erhöhen das **Sicherheitsempfinden** und verbessern somit die Aufenthaltsqualität der Leipziger und Gäste der Stadt. Zusätzlich verteilen sie Informationsmaterialien und erfassen Missstände, wie beispielsweise Vandalismusschäden oder illegale Müllablagerungen und Graffiti.

Durch ihren Einsatz in den Stadtteilen können u.a. Bürgerhinweise schneller erfasst und bearbeitet werden. In den letzten Jahren wurden mehrere **Tausend Sachverhalte zu Ordnungsverstößen weitergeleitet**. Unsere Unterstützung gilt auch Leipzigs Bürgervereinen und anderen Institutionen z. B. bei Stadtteilstellen und anderen Veranstaltungen.

Der Schleusenservice – Leipzig erleben

Durch die Flutung der umliegenden Tagebaue ist Leipzig zu einer Seenlandschaft gewachsen und neuer wasser-touristischer Anziehungspunkt. Unser Service an den

Leipziger Schleusen ist auf das Erkunden von Wasserwanderwegen ausgerichtet. Dabei **erläutern die Mitarbeitenden die Bedienung der Schleusenanlagen**, stehen für Fragen zur Verfügung und informieren über Besonderheiten vor Ort, wie z. B. den Fisch-Kanu-Pass an der Schleuse Connewitz. Obwohl alle Anlagen automatisch funktionieren, fühlen sich die Nutzerinnen und Nutzer durch die Anwesenheit der Mitarbeitenden sicherer. Mit Unterstützung des Bürgerdienstes wurden seit 2011 bisher über 134.100 Boote geschleust.



Ansprechpartner

Leitung Zweiter Arbeitsmarkt
Tel.: 0341 659480
E-Mail: agh_kommunikation@kee-leipzig.de





Gut informiert Leipzigs Wasserwege erkunden

Die Schleusen haben sich nach Einschätzung des Amtes für Stadtgrün und Gewässer zu **Kommunikationspunkten** herausgebildet, welche die Wassertouristen bewusst ansteuern. Unsere Mitarbeitenden stehen den Gewässertouristen während der Saison von April bis Oktober an sieben Tagen in der Woche als Ansprechpartner für die **Nutzung der Schleusenanlagen** zur Verfügung. Mit Begeisterung und Leidenschaft erfüllen sie ihre Aufgabenstellung. Häufig hören wir von unseren ehemaligen Mitarbeitenden den Wunsch, auch im Folgejahr an den Schleusen eingesetzt zu werden.

Unser Schleusenservice auf einen Blick

An den Schleusen Connewitz und Cospuden wurden in den sieben Nutzungsmonaten des Jahres 2017 insgesamt 65.758 Personen in 27.827 Booten bei der Schleusung unterstützt. Über 86.000 Service- und Informationsgespräche fanden statt und Informationsmaterial wurde verteilt. Auch 2017 waren die Ferienmonate Juli und August die nutzungsintensivsten Monate. Insgesamt waren im Jahr 2017 die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bürgerdienstes an 209 Tagen an den Schleusen im Einsatz.

Die Schülerbegleitung – Aufgepasst und Mitgemacht

Unser *Projekt Schülerbegleitung* ermöglicht den Schülerinnen und Schülern Leipziger Grundschulen die Nutzung von vielseitigen kulturellen und wissenserweiternden Angeboten, welche ihnen ansonsten nicht bzw. nur in eingeschränkter Form zur Verfügung stehen würden. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter **begleiten Schülergruppen zu außerschulischen Lernorten** (Schwimmen, Schülerkonzert, Schulbiologiezentrum, Exkursionen in den Auwald).

Unsere Schülerbegleiter geben den Grundschulern Hilfestellungen zum **verkehrsgerechten Verhalten**. Die Schülerinnen und Schüler erhalten durch die Präsenz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mehr Sicherheit, um sich mit den täglichen Änderungen der Verkehrsströme und der Baustellensituation zurecht zu finden. Durch ihre verbalen Hilfestellungen lernen die Kinder den Straßenverkehr besser einzuschätzen und ihren Schulweg sicherer zu meistern.

In den unterrichtsfreien Zeiten werden durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Arbeitsgelegenheit (AGH) **zusätzliche Angebote** unterbreitet, welche den Schülerinnen und Schülern nach hohen Konzentrationsphasen und Anforderungen des Unterrichts einen Ausgleich durch Sport und Spiel geben. Diese wirken sich positiv auf das Lernverhalten der Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 1-4 aus. Im Hinblick auf die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder ermöglicht damit die Arbeitsgelegenheit die Förderung und das Entwickeln sowie das Wecken unterschiedlichster Interessen für eine aktive, sinnvolle Freizeitgestaltung, wie Sport, Musik oder Geschichte.



Die Einteilung unserer Mitarbeitenden im Projekt gestaltet sich flexibel, auf Anfrage und Darlegung des Bedarfes an Hilfeleistungen durch die Schulleitung der 67 mit dem KEE kooperierenden Grundschulen der Stadt Leipzig. Bei uns gehen wöchentlich etwa 65 gewünschte Anfragen nach Hilfeleistungen ein, welche in der Arbeitsplanung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kurzfristig berücksichtigt werden. Zur Vorabplanung, Organisation und Durchführung arbeitet der Bürgerdienst im Rahmen der Schülerbegleitung beim KEE eng mit dem Amt für Jugend, Familie und Bildung und dem Jobcenter Leipzig zusammen.



Ansprechpartner

Leitung Zweiter Arbeitsmarkt
Tel.: 0341 659480
E-Mail: agh_kommunikation@kee-leipzig.de





Die Fahrradregistrierung – Clever und schlau gegen Fahrradklau

Die Eintrittswahrscheinlichkeit eines Fahrraddiebstahls wurde auch in der Sicherheitsumfrage des Kommunalen Präventionsrates Leipzig am höchsten bewertet. 91 % der Befragten halten es für wahrscheinlich, dass sie Opfer eines Fahrraddiebstahls werden.

Seit dem Jahr 2009 gehört der KEE mit seinem kostenfreien Angebot der Fahrradregistrierung zu den führenden Kooperationspartnern des, im bundesweiten Städtenetzwerk Kriminalprävention tätigen, Kommunalen Präventionsrates Leipzig und der Polizeidirektion Leipzig.

Einen nicht zu unterschätzenden Anteil für die Stärkung des Sicherheitsempfindens leisten Mitarbeitende bei der Registrierung von Fahrrädern. Die erfolgreiche Umsetzung des Projektes basiert auf **fünf festen Registrierstationen und weiteren mobilen Registrier-teams** im Stadtgebiet Leipzig, welche sich während der Fahrradsaison am Bedarf der Bevölkerung ausrichten.

Zusätzlich kann dem Wunsch der Bevölkerung, die **Fahrradregistrierung zeitsparend und wohnortnah** vorzunehmen, entsprochen werden.



Mit unserem Projekt unterstützen wir die kommunalpolitischen Interessen der Fahrradstadt Leipzig. Der Fahrraddiebstahl zählt zu den am häufigsten auftretenden Delikten in Leipzig. Deswegen ist es unser Anliegen dabei mitzuhelfen, möglichst viele Räder den rechtmäßigen Eigentümern wiederbringen zu können. Die Erfahrung der polizeilichen Fahndungspraxis zeigt, dass selbst bei Entfernung eines Registrierungsaufklebers oftmals Beschädigungen am Fahrradlack erkennbar sind und damit Fahndungsansätze bieten. Im Jahr 2016 erfasste die Polizeidirektion Leipzig 9.642 Fahrraddiebstähle im Stadtgebiet, wovon 1.402 Fahrräder registriert waren. Somit sind registrierte Fahrräder weniger vom Diebstahl betroffen als nichtregistrierte Fahrräder.

Etwa 80 % der registrierten Fahrräder in Leipzig werden durch die engagierten Teilnehmenden des Projektes **Bürgerdienst LE** vorgenommen. In der Saison 2017 wurden durch unsere Teilnehmenden der Arbeitsgelegenheit ca. 12.000 Fahrräder erfasst. **Seit Projektbeginn** wurden **ca. 114.000 Fahrräder registriert**. Das ist nicht zuletzt Ausdruck dafür, dass die Fahrradregistrierung bei der Leipziger Bevölkerung auf eine breite Zustimmung stößt.

Die Fahrradregistrierung zeigt als **präventive Maßnahme gegen die steigende Anzahl von Fahrrad-diebstählen** Wirkung.

Die Rückführungszahlen zum rechtmäßigen Eigentümer erhöhen sich stetig. Jährlich werden ca. 800 registrierte Fahrräder an ihren rechtmäßigen Eigentümer zurückgegeben.

Unsere Teilnehmerinnen und Teilnehmer erfassen akribisch und mit großer Sorgfalt alle vorgegebenen Kriterien, welche die Zuordnung zum Eigentümer ermöglichen. Im Vorfeld der Ausübung ihrer Tätigkeiten werden die Mitarbeitenden umfangreich geschult. Im Zuge der Maßnahme entwickeln die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Kompetenzen, nehmen die Registrierung routiniert und kenntnisreich vor und lernen zu argumentieren und ihr Projekt vorzustellen.



Ansprechpartner

Leitung Zweiter Arbeitsmarkt
Tel.: 0341 659480
E-Mail: agh_kommunikation@kee-leipzig.de





”

Alles aus einer Hand.



Rechtsübergreifende Beratungseinrichtung

Digitalisierung, Arbeitswelt 4.0, der demografische Wandel und die Zuwanderung von Geflüchteten stellen auch in Leipzig den Arbeitsmarkt vor Herausforderungen. Dies bedingt Modernisierungsprozesse in unserer Stadt, für unsere (potenziellen) Erwerbstätigen und somit auch für den KEE. Wir haben uns diesen gesellschaftlichen Herausforderungen nicht verschlossen und dadurch festgestellt, dass wir eine entscheidende Rolle bei der **Fachkraftsicherung** einnehmen müssen. Entsprechend haben wir integrationsorientierte Angebote entwickelt.

Durch eine **Integrationsbegleitung** von Leipzigern im Rahmen eines **rechtskreisübergreifenden Ansatzes** neben der originären Tätigkeit in Beschäftigungsverhältnissen und Maßnahmen möchten wir jedoch allen Beschäftigten und Interessierten der Leipziger Erwerbsbevölkerung Orientierung und Sicherheit im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten geben. Hierzu haben wir nicht nur seit 2008 Sozialpädagogen beschäftigt, sondern seit 2015 das Konzept der rechtskreisübergreifenden Beratungseinrichtung (**RüBe**) entwickelt, um zukunftsweisend auch jene Menschen zu erreichen, die bisher keinen Zugang zum Arbeitsmarkt hatten.

In Leipzig waren das im Juni 2017 60 % der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten, also über 31.000 Personen. Der KEE hat nach einer wiederkehrenden jährlichen Analyse entschieden, dass dieser Zustand nicht so fortgeführt werden kann und es offensichtlich ist, dass die bisherigen Instrumente noch nicht so wirksam sind, wie wir es gerne hätten. Wir sind realistisch genug um zu wissen, dass die eingangs genannten Trends der Digitalisierung wahrscheinlich nicht dazu führen werden einen dauerhaften Beitrag zur Senkung der Langzeitarbeitslosigkeit zu leisten. Etwa **80% der Arbeitssuchenden** im Leipziger Jobcenter gelten als **arbeitsmarktfern**, etwa ein Drittel haben gesundheitliche Einschränkungen und ein hoher Anteil der Arbeitssuchenden haben mehr als drei schwerwiegende Einschränkungen, die eine Arbeitsaufnahme verhindern.

Durch die im KEE etablierte rechtskreisübergreifende Beratung möchten wir einerseits die Fachkräftesicherung unterstützen, damit Menschen einen Zugang erhalten. Andererseits wollen wir **struktureller Arbeitslosigkeit** dauerhaft **entgegenwirken**. Unsere Einrichtung ist für jeden Leipziger und jede Leipzigerin offen.



Ursachen für Integrationshürden

Die Menschen haben Sorgen und Ängste, die eine Arbeitsaufnahme verhindern. Mit zunehmender Dauer der Arbeitslosigkeit erhöhen sich die Herausforderungen für Arbeitslose in eine Erwerbstätigkeit einzumünden. Dies führt bei der Mehrheit der Teilnehmenden zu Überforderung. Unserer Erfahrung nach sind mannigfaltige Unterstützungen und ein sanfter Einstieg ins Erwerbsleben notwendig. Eine Evaluation im Bereich der Arbeitsgelegenheiten (AGH) zeigt, dass sich **86% der Teilnehmenden** eine **erneute Zuweisung** in eine solche Maßnahme wünschen.

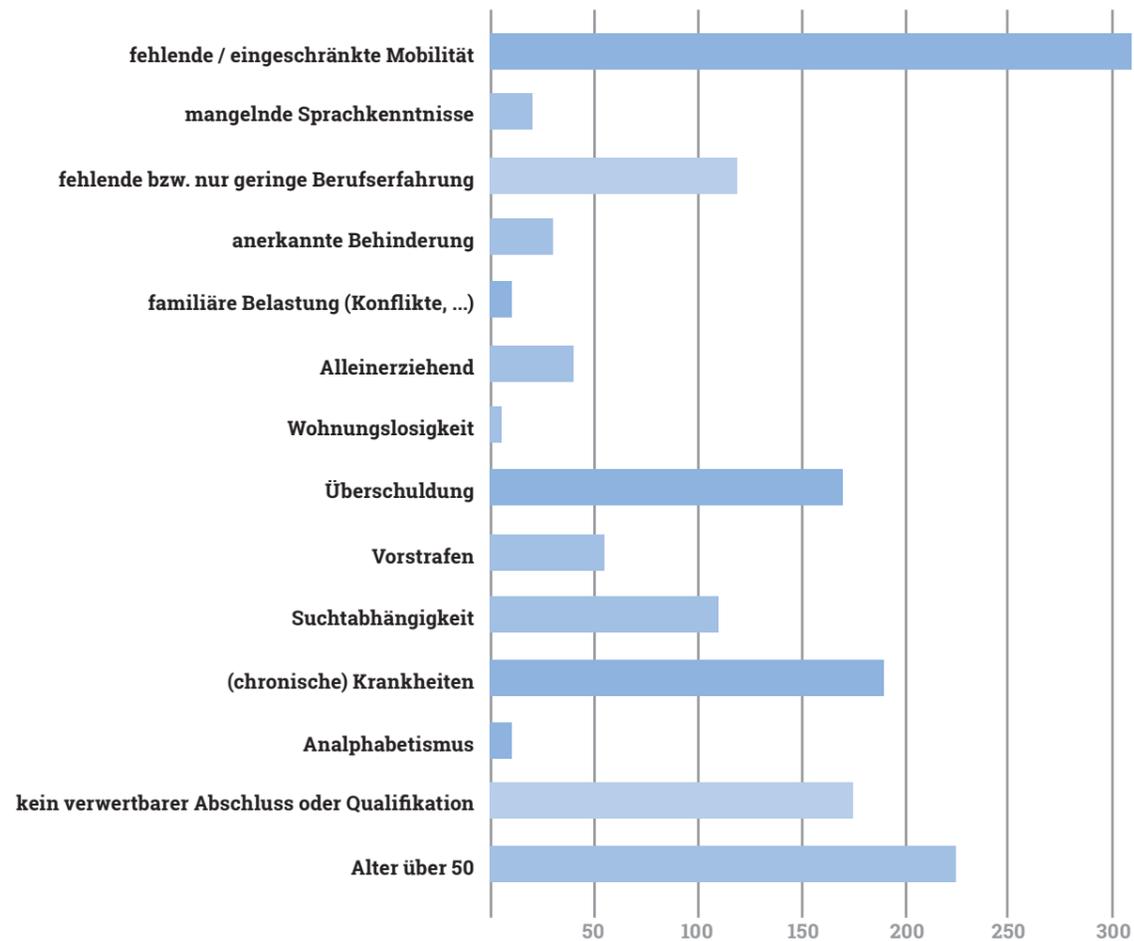
Aufgrund ihrer persönlichen Hemmnisse können sich jedoch lediglich **30% der Teilnehmenden** eine **sozialversicherungspflichtige Beschäftigung** nur unter **bestimmten Voraussetzungen** vorstellen.

i **Ansprechpartner**

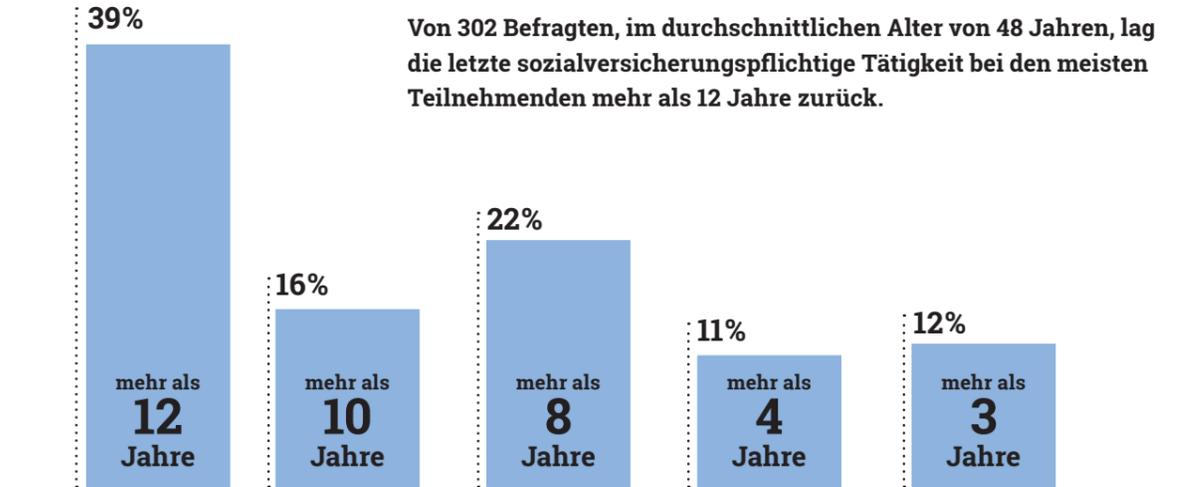
Abteilungsleiterin
Rechtsübergreifende
Beratungseinrichtung
Tel.: 0341 659 480
E-Mail: info@kee-leipzig.de



Hemmnisse der Teilnehmenden¹



¹ Interne Erhebung des KEE bei den 833 Teilnehmenden in 2017 (Mehrfachnennung möglich)



Das zu erkennen war uns zu wenig. **Wir wollen unterstützen.** Durch Integrationsketten schaffen wir Übergänge in den Arbeitsmarkt. Das war der Startschuss für unsere rechtskreisübergreifende Beratungseinrichtung. Im Rahmen der Möglichkeiten verbinden wir viele Leistungen in einem Haus und sind für alle Leipziger jederzeit ansprechbar. Ein Ende einer Maßnahme ist bei uns nicht das Ende einer Betreuung.

Wir betreuen **multiperspektivisch ohne lange Wartezeit** und **solange wie nötig**. Jeder, der sich mit dem Thema Ausbildungs- und Arbeitsmarkt beschäftigt, kann sich mit seinen Fragen an uns wenden, unabhängig von einer bestimmte Zugehörigkeit zum Sozialleistungssystem. Um **Hürden in der Kontaktaufnahme** zu mindern, halten wir neben den Beratungsangeboten in unserem Objekt auch eine mobile und digitale Kontaktmöglichkeit vor. So haben alle Leipziger, unabhängig von Alter, Geschlecht, Nationalität und Status, die Möglichkeit ab 2018 eine **erste Beratung via WhatsApp** mit einem Fachberater aus dem psychologischen oder sozialpädagogischen Bereich durchzuführen.

Uns war auch bewusst, dass die reine sozialpädagogische Betreuung den Teilnehmenden bei der Vielschichtigkeit an Problemlagen nicht gerecht wird. Wir entschieden uns ganz bewusst, ein **Team aus den unterschiedlichsten Professionen** zu bilden. **Integrationen denken wir ganzheitlich.** Beispielhaft sei eine Familie erwähnt, bestehend aus Mutter, Vater, Bruder und zwei Kindern. Alle wurden durch uns in unterschiedlichen Projekten an einem Standort betreut. So kann Integration gelingen. So vielfältig die Menschen

und ihre Anliegen, so vielfältig sind unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihren Qualifikationen und Abschlüssen. Alle Zusatzausbildungen sind nach den höchsten Standards zertifiziert.

Der KEE arbeitet in seiner zweiten Säule neben der Beschäftigung von Arbeitslosen **psychologisch und sozialpädagogisch**, um Problemlagen abzubauen, zu mindern oder zu verhindern, um die **Potenziale der Menschen zu fördern**. Wir setzen auf **nachhaltige statt kurzfristige Erfolge**. Nach einer Anamnese erhält jeder Teilnehmende ein maßgeschneidertes Angebot: einzelfallbezogen oder innerhalb einer Gruppeneinheit, sozialpädagogisch, psychologisch oder integrationsorientiert. Wir bieten alle Leistungen unter einem Dach an. Die Integrationszahlen von kontinuierlichen 20 % im Projekt Fördermodell geben uns Recht.





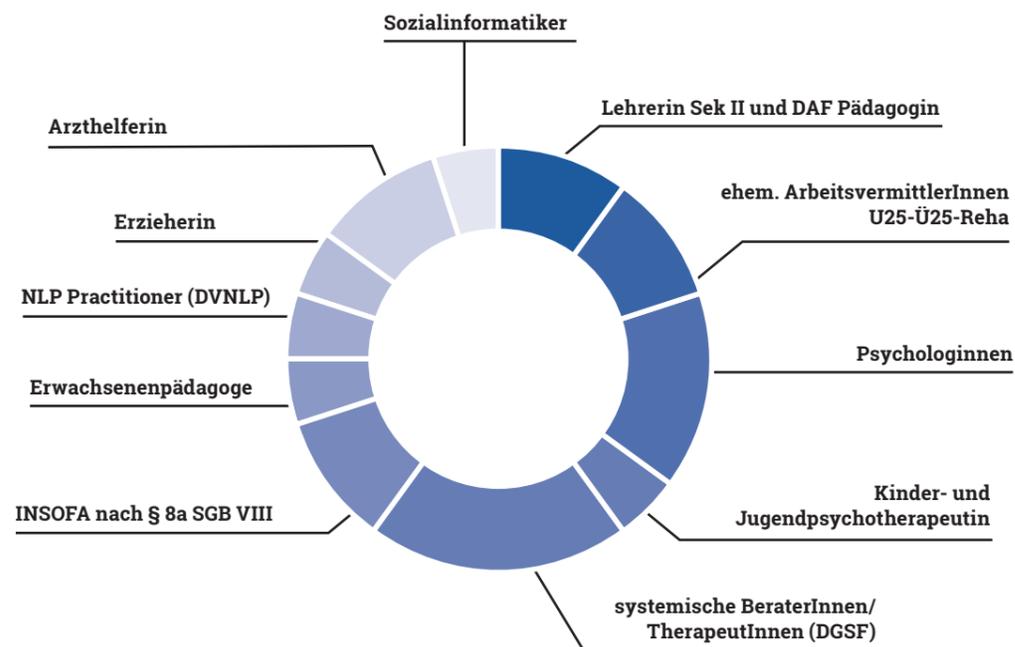
Qualifikationen innerhalb der Rechtsübergreifenden Beratungseinrichtung

Bereits seit 2012 hat der KEE als Arbeitgeber damit begonnen bei der Zusammensetzung des Beratungsteams auf eine **interdisziplinäre und multiperspektivische Ausrichtung** zu achten. Neben einem akademischen Abschluss im psychologischen und sozialen Bereich haben viele Kolleginnen und Kollegen bereits erfolgreich duale Ausbildungen abgeschlossen. Die erworbenen Fähigkeiten sind ein Mehrwert für die Teilnehmenden, um aussagekräftige Integrations- und Sozialprognosen mit Blick auf den ersten Arbeitsmarkt treffen zu können. Parallel hat der KEE erfolgreiche zertifizierte Weiterbildungsprogramme speziell für Erwerbssuchende bundesweit gesichtet und seine Mitarbeitenden hierin schulen lassen. Neben Weiterbildungsprogrammen für Eltern, wie beispielsweise *Starke Eltern – Starke Kinder®* oder dem *Positiv Parentin Programm (Triple P®)*,

welche langjährig wissenschaftlich erprobt sind, hält der KEE noch weitere Zusatzausbildungen bei seinen Mitarbeitern vor. Einen **wesentlichen Schwerpunkt** nehmen **Gesundheitsförderungsprogramme** nach dem SGB V und vielfältige **psychologische Kurzinterventionen** ein. Etwa ein Drittel der Teilnehmenden hat psychologische Grunderkrankungen oder zumindest die Tendenz zu depressivem und suchtgefährdendem Verhalten. Hierzu konnten erfolgreich aus Suchtkliniken Beratungsansätze adaptiert werden. So können wir beispielsweise suchtherapeutisch bei Canabiskonsum, psychologisch bei depressiven Neigungen oder kinder- und jugendtherapeutisch bei unseren Klienten und deren Kindern ansetzen. Die Vielfalt sichert die Arbeitsmarktintegration.

zusätzliche Fachrichtungen der Integrationsfachabteilung

(bezogen auf 16 Mitarbeiter, Mehrfachnennungen möglich)



Ganzheitliches Leistungsangebot – Hilfe für junge Geflüchtete

Durch die **enge Kooperation mit dem Jugendamt**, z. B. dem **Fachdienst umA** (unbegleitete minderjährige Geflüchtete), begleiten wir in unserem **Jugendprojekt Connect an Act** unter anderem jugendliche Geflüchtete auf dem Weg in Praktika und Ausbildungen.

Pro Jahr betreuen wir durchschnittlich 30 Jugendliche. **Zudem** führen wir für **Frauen mit Flucht- und Migrationshintergrund** mobile Beratungen und arbeitsmarktbezogene Projekte in unterschiedlichen Institutionen der Stadt durch. Wir haben seit Mitte 2016 über 266 Klienten intensiv betreut. Aus diversen Projekten unterschiedlicher Art wissen wir, dass neben wenigen Sonderformen von Projekten insbesondere der Zugang zu Regelinstrumenten mit deutschen Arbeitssuchenden wichtig ist, damit die Sprache während einer Beschäftigung erlernt werden kann. Zukünftig werden wir unsere Integrationsleistungen im Bereich Beratung und Integration Geflüchteter noch stärker auf Jugendliche, unbegleitete minderjährige Geflüchtete und geflüchtete Frauen ausrichten.

Die sprachlichen Defizite können durch die heterogenen Gruppen ebenso abgebaut werden, wie Barrieren des gesellschaftlichen Lebens zwischen Deutschen und Neu-Leipzigern. Wir bieten jedem Geflüchteten unabhängig vom Status den Besuch des **Moduls Kompetenzfeststellung FITT¹** an.

Bedarfsgerechte Integration

Wir sind stolz, dieses Modul **allen Geflüchteten auf freiwilliger Basis** anbieten zu können. Neben Eingangsgesprächen zur Gesamtsituation und einem **kommunikationsorientierten Deutsch-Einstufungstest** nach dem europäischen Referenzrahmen (Einstufung in A1 bis C2) wird mit den Teilnehmenden ein eignungsdiagnostischer Test durchgeführt. Diese Testverfahren sind erprobt und können derzeit in acht Sprachen zur Anwendung gebracht werden. Darauf basierend können unsere Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen weitere Handlungsschritte ableiten. Unser Ziel ist es, dass Geflüchtete in Leipzig schnellstmöglich an den Arbeitsmarkt herangeführt werden und eine einheitliche berufs- und teilnehmerbezogene Datenbasis für unsere Kooperationspartner, wie beispielsweise das Jobcenter, geschaffen wird. Unser Angebot wird durch die Geflüchteten sehr gut angenommen.

¹ Förderung der Integration durch Technikbasierte Testverfahren



Ausbildung und Integration durch ganzheitliche Betreuung

Das Interesse an einer dualen Ausbildung ist zu Gunsten der akademischen Bildung zurückgegangen. Die Folge ist die Akademisierung vieler Bereiche. Hiermit geht ein steigender Anteil an Schulabschlüssen mit Hochschulreife (35 % in 2015, vgl. Bildungsbericht der Stadt Leipzig 2017) bei gleichzeitiger Verringerung der Abschlüsse auf Hauptschulniveau (19 %) einher. Dies sollte für uns Anlass zur Freude sein, ABER: Ungebrochen hoch ist der Anteil derjenigen Schülerinnen und Schüler, welche die Schule ohne jedweden Abschluss in Leipzig verlassen (ca. 10 %). Da die Ursachen hierfür jedoch oftmals im familiären Bereich liegen, ist die ganzheitliche Betreuung, unabhängig von Rechtskreisen und Finanzierungsformen, für uns unabdingbar, um der ganzen Familie Unterstützungsleistungen anzubieten und Lösungswege aufzuzeigen.

Wir haben reagiert und in den Jahren 2015 – 2017 mit 60 Jugendlichen ein **Projekt für Schulabbrecher** und Jugendliche ohne Ausbildung durchgeführt. Jugendliche mit Lernschwierigkeiten, psychischen Problemlagen und/oder Drogenabhängigkeit wurden dort niedrigschwellig und erlebnispädagogisch sowie mit einem kaskadierenden Zeitmodell in Praktika und Ausbildung integriert. Speziell für diese Zielgruppe haben wir für unsere Stadt ein gesundheitsbezogenes Vermittlungsmanagement eingeführt. In beiden Projektdurchläufen konnte eine **Integrationsquote von mindestens 47%** realisiert werden.

Zudem nehmen wir die Familien, welche durch die Jugendhilfe und durch das Jobcenter betreut werden, in den Fokus. Kinder und Jugendliche brauchen Vorbilder und Chancen, damit sich Bildungsarmut nicht vererbt.

Aus diesem Grund betreuen wir im Auftrag des Sächsischen Ministeriums für Wirtschaft und Arbeit, mit dem Amt für Jugend Familie und Bildung und dem Jobcenter 30 Familien ganzheitlich. Dieses spezielle Familienprojekt trägt den Namen **Tandem Leipzig**. Ziel ist es mindestens ein Elternteil in Erwerbstätigkeit zu integrieren.

Die Kinder erhalten parallel bei Bedarf psychologische Angebote und dürfen an Gruppenangeboten wie Graffitiworkshops oder Tagesausflügen des KEE teilnehmen. Wir wollen die Lebensperspektiven der Kinder verbessern, denn wenn wir heute investieren, können wir auch fiskalisch in der Zukunft sparen. Hier findet genau unser seit 2015 erprobter Ansatz einer übergreifenden Betreuung statt.



Unsere Schuldnerberatung – Raus aus der Schuldenfalle

Jeder 11. Sachse ist überschuldet – das bedeutet, dass rund 320.000 Menschen im Freistaat ihren Zahlungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen können. Der Freistaat verzeichnet in Deutschland den drittgrößten Anstieg der Überschuldeten in absoluten Zahlen mit einem Zuwachs von 10.000 überschuldeten Personen über 18 Jahren.

Laut Angaben des statistischen Landesamtes des Freistaates Sachsen wurden in der Stadt Leipzig fast 23 % aller sächsischen Insolvenzverfahren in 2014 für 248 Unternehmer und 1.240 Schuldner beantragt. Nahezu 200.000 Haushalte in Sachsen sind überschuldet.

Das Schuldnerberatungsangebot des KEE auf Rechtsgrundlage des SGB II und SGB XII im Kontext der Arbeitsförderung hilft Menschen, die überschuldet, von Überschuldung bedroht oder verschuldet sind. Die Grundlage dafür bildet der Rahmenvertrag mit dem Sozialamt der Stadt Leipzig, gemäß § 11 Abs. 5 SGB XII sowie die Qualitätsstandards der Schuldnerberatung des KEE. Das Beratungsangebot des KEE als anerkannte Schuldnerberatung nach SGB XII erfolgt als Maßnahme zur Vermeidung, Überwindung oder Verminderung von Sozialhilfeleistungen.



Ansprechpartner

Abteilungsleiterin
Rechtsübergreifende
Beratungseinrichtung
Tel.: 0341 659 480
E-Mail: info@kee-leipzig.de





Unsere Entwicklung in
Zahlen, Daten, Fakten

KEE in Zahlen

Der KEE hat durchschnittlich 347 Maßnahmen im Jahr 2017 durchgeführt. Die Projekte sind teilweise „kleinteilig“ und in der Abrechnung und Nachweisführung deutlich komplexer als vor fünf Jahren. Im Jahr 2017 wurden insgesamt 2157 unterschiedliche Personen betreut. Weitere 833 Erwerbslose erhielten eine individuelle sozialpädagogische Unterstützung. Der KEE hat alleine im Jahr 2017 über 306 sozialversicherungspflichtige Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer beschäftigt.

In Summe wurden fast 12.000 Abrechnungen im Lohn- und Finanzbereich gegenüber den unterschiedlichen Fördermittelgebern auf kommunaler, Landes- und Bundesebene durchgeführt. Der Aufwand hat sich im Vergleich zu den vergangenen Jahren fast verdoppelt. Zudem wird der KEE mindestens 11-mal jährlich durch Prüfer unterschiedlicher Institutionen (Bund, Land und Kommune) kontrolliert und überwacht.

Nachfolgend finden Sie ein Interview mit dem **kaufmännischen Leiter, Herrn Silko Kamphausen**, in unserem Faktencheck.



Herr Kamphausen, können Sie den KEE in ein paar Zahlen beschreiben?

In einem gewöhnlichen Geschäftsjahr betreut der KEE etwa **1.500 unterschiedliche Personen**. Alleine in den vergangenen sieben Jahren haben **11.425 Menschen** die Leistungen des KEE in Anspruch genommen. Im gleichen Zeitraum haben bis heute lediglich **11 Festangestellte** die Beantragung, Abrechnung und Durchführung der Maßnahmen und Projekte übernommen. Seit dem Jahr 2012 unterstützen Integrationsfachkräfte (Sozialpädagogen und Psychologen) die Teilnehmenden bei der Reintegration und Heranführung an den ersten Arbeitsmarkt, da der Bundesgesetzgeber diese Betreuungsleistungen zwischen 2012 und 2017 in den Maßnahmen in der bisherigen Form ersatzlos gestrichen hat oder es je nach Projekt nicht vorgesehen ist.

Ca. **146 Mio. Euro** hat der KEE seit 1995 in den unterschiedlichen Instrumenten und Projekten zur Vorbereitung auf den ersten Arbeitsmarkt umgesetzt. **Etwa 90%** sind den Menschen unmittelbar in Form von Lohnzahlungen und Sachmitteln direkt zugegangen.

Auch wirtschaftlich kann der KEE die Tragfähigkeit durch die akquirierten Fördervolumina nachweisen. Im Durchschnitt beträgt der Kostendeckungsgrad der Festangestellten über 800 %.

Für jeden Euro, den die Stadt für Verwaltungskosten und Kofinanzierung investiert hat, sind durch die beantragten Mittel 8 Euro in die Stadt Leipzig unmittelbar zurückgeflossen.

Ausgehend von den Festangestellten wirbt jeder Festangestellte ca. **500.000 Euro pro Jahr** für unsere Stadt ein.¹

Die Anzahl der Arbeitsplätze für Erwerbslose konnte mit Gründung des Referates für Beschäftigungspolitik im Dezernat Wirtschaft und Arbeit im Jahre 2009 abermals intensiviert werden. So wurde die lokale Spezifik bei der Ausrichtung der Arbeitsmarktinstrumente in der Stadt Leipzig abermals gestärkt.

Wenn Sie sich beispielsweise die gesamten Ergebnisse des akquirierten Fördervolumens des Dezernates Wirtschaft und Arbeit seit 2009 anschauen, dann werden Sie feststellen, dass alleine **seit 2009 über 70 Mio. Euro an Fördermitteln** erfolgreich eingeworben werden konnten. Hierbei betrachten wir jedoch lediglich die fiskalische Dimension.

Sofern Sie sich den Nutzen für die Leipziger Bevölkerung anschauen, dann werden Sie feststellen, dass jede Schulbibliothek für unsere Leipziger Kinder oder der Betrieb der Sporthallen für den Breitensport ohne den KEE nicht in dieser Qualität und in diesem Umfang möglich wäre.

Unsere geförderten Arbeitnehmer werden auf diese Weise nicht nur wieder im öffentlichen Raum sichtbar, sondern erfahren **Wertschätzung und Anerkennung** sowie Unterstützung auf dem Weg in die klassische Erwerbstätigkeit. Der KEE hat es in den vergangenen 20 Jahren geschafft, dass keine Problemlagen eintraten die existenzgefährdend waren trotz der großen Herausforderungen. Der Kommunale Eigenbetrieb Leipzig / Engelsdorf konnte seit Anfang der 2000er die Fördermittelakquise für den lokalen Arbeitsmarkt abermals intensivieren. So konnten erfolgreich zahlreiche Bundesprogramme eingeworben werden.

¹ Daten bis 2015, aktuellere Daten befinden sich gerade in Erarbeitung

Häufig ist die Aussage zu hören: „Die Maßnahmen bringen doch alle nichts“. Wie viele der Teilnehmenden gehen denn bis spätestens sechs Monate im Anschluss an eine Maßnahme in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung?

Zunächst muss man hier differenzieren. Die beschäftigungsschaffenden **niedrigschwelligen Maßnahmen** dienen der **Vorbereitung auf den ersten Arbeitsmarkt**. Man geht bei diesen Maßnahmen und Projekten davon aus, dass in den nächsten 12 – 24 Monaten zunächst eine Annäherung und dann in den Folgejahren eine Integration erfolgen kann. Ursächlich werden hierfür in der Person liegende Gründe wie die gesundheitliche Situation genannt. Im Bereich der sogenannten **1-Euro-Jobs (AGH)** ist jedoch festzustellen, dass dennoch **ca. 11,8%** eine sozialversicherungspflichtige **Beschäftigung im Anschluss** aufnehmen. Dies ist ein großer Erfolg, da dies eigentlich nicht die primäre Zielstellung ist.¹

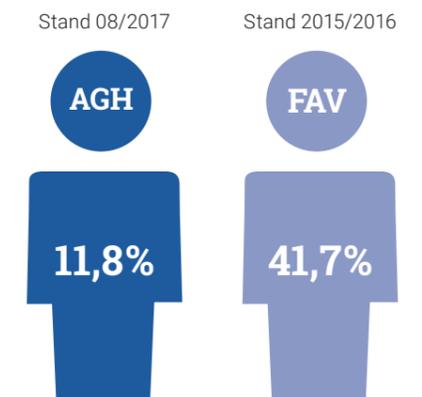
Die **Integrationsquote** kann somit als **sehr hoch** angesehen werden, da eine Integration in den ersten Arbeitsmarkt für die Klienten überhaupt nicht prognostiziert wurde (Ziel: 0 %). Dies impliziert, dass eine AGH, insbesondere durch die zusätzliche soziale Betreuung nach einem Konzept des KEE einen großen Mehrwert für den Teilnehmenden hat. Zugleich profitiert, wie bereits dargestellt, auch die Leipziger Bevölkerung von den Tätigkeiten der KEE-Beschäftigten.

Im Bereich der **geförderten Arbeitnehmer (kurz FAV)** konnte im Jahr 2015/2016 in der Stadt Leipzig sogar eine **Integrationsquote von 41,7%** erzielt werden.² Dies hängt vor allem damit zusammen, dass es sich hier um sehr arbeitsmarktnahe Tätigkeiten, wie z. B. Tätigkeiten bei der Stadtreinigung, handelt.

Die FAV-Mitarbeitenden, die durch Tariflohn sozialversicherungspflichtig vergütet werden, können ebenfalls von den wirtschaftsnahen Tätigkeiten profitieren. Hiermit können Kosten der Unterkunft einspart werden. Die Klientel weist oftmals nach den Zugangsvoraussetzungen sogar stärkere Einschränkungen als ein AGH-

Teilnehmer auf (sogenannte Minderleistung von 75 %). Zudem zeigt sich auch, dass seit Beginn der sozialpädagogischen Betreuung im KEE die Integrationszahlen gestiegen sind. Der Nutzen für die Ämter und die Stadt Leipzig ist unbestritten.

Häufig begegnen uns im Rahmen der Maßnahmen durchführung im Bereich Ordnung und Sauberkeit auch Vorbehalte, was die Tätigkeiten angeht. Leider wird in diesem Zusammenhang oftmals über den Personenkreis der Arbeitnehmer im KEE statt mit ihnen gesprochen. Die Tätigkeitsfelder werden gleichfalls im Bereich der Grün- und Landschaftspflege oder der Abfallwirtschaft, neben den Pflichtaufgaben der Stadt Leipzig, ausgeführt. Das Ergebnis einer anonymen Teilnehmerbefragung des KEE ergab, dass ca. 84 % der Teilnehmenden eine Tätigkeit in diesen Bereichen gerne erneut aufnehmen möchten, trotz anfänglicher Vorbehalte.³ Barrieren sind nicht die Personen, welche die Tätigkeiten verrichten, sondern oftmals die Akzeptanz und Wertschätzung der Bevölkerung im Umgang mit den beschäftigten Teilnehmenden. Ohne jene Menschen hätten wir keine derart sauberen Parkanlagen und unser Wohlbefinden im Freizeitverhalten wäre in Leipzig vermutlich deutlich niedriger. Eine Anerkennung in Form eines einfachen Dankeschöns für die Teilnehmenden wäre mancherorts wünschenswert.



Integrationsquote in den ersten Arbeitsmarkt

¹ Datenstand 08/2017 Bundesagentur für Arbeit

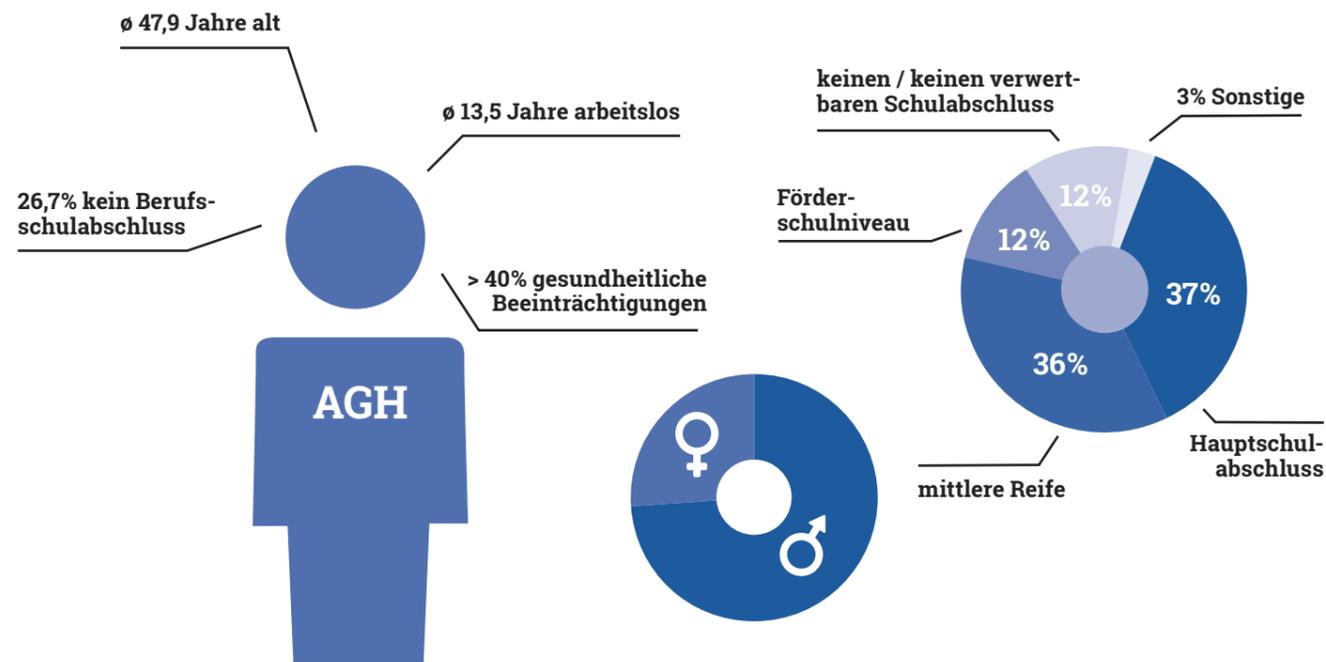
² Datenstand 08/2017, Quelle: Statistik Bundesagentur für Arbeit

³ Evaluation 2017 des KEE, anonyme Befragung

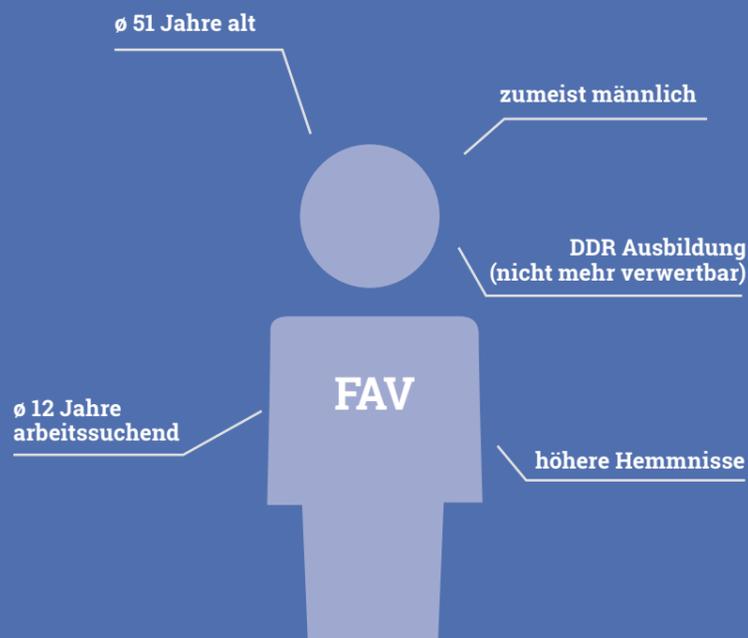


Was kennzeichnet den durchschnittlichen Beschäftigten im KEE?

Durchschnittlicher Teilnehmer einer Arbeitsgelegenheit (AGH)



Durchschnittlicher Mitarbeiter im Rahmen der Förderung von Arbeitsverhältnissen (FAV)



Im Jobcenter selbst werden **80%** der dort betreuten Menschen als **marktfrem** bezeichnet, das heißt, dass man hier davon ausgeht, dass eine **Arbeitsmarktnäherung in 12 bis 24 Monaten** erreicht werden kann und anschließend erst eine **Integration** nach mindestens weiteren **12 Monaten** erfolgen kann.

Haben Sie Referenzwerte bei den Integrationszahlen an denen Sie sich messen?

Die Zahlen sind insbesondere dann als positiv zu werten, wenn man sich die Vermittlungsquote des Jobcenters (JC) selbst anschaut. Zwischen 14,1 % und 16,3 % je nach Zielgruppen der im JC betreuten Teilnehmenden, werden durch die Arbeitsvermittler in den ersten Arbeitsmarkt integriert. Im Umkehrschluss werden **ca. 85%** der Arbeitslosen durch Maßnahmen und Bildungsträger oder durch selbstgesuchte Stellen integriert.

Die Maßnahmen dienen also der mittelfristigen Fachkräftesicherung und der Vorbereitung auf den ersten Arbeitsmarkt.¹ Auch aus wirtschaftlicher Sicht sind Eingliederungsinstrumente der reinen Betreuung bei Betrachtung dieser Ergebnisse vorzuziehen, damit wir die Kollegen im Jobcenter bei der Arbeitsmarktintegration auch weiterhin so tatkräftig unterstützen können.

Wie sehen Sie die Entwicklung des KEE als Träger öffentlich geförderter Beschäftigung in der Stadt Leipzig?

Das Dezernat Wirtschaft und Arbeit weiß um den Umstand, dass geringere Arbeitslosenzahlen zugleich auch Kürzungen bei den Mitteln des Jobcenters beinhalten. Jedoch haben die Stadt Leipzig und das Jobcenter im Rahmen ihrer Möglichkeiten auch immer im Blick, dass der konstant hohen Zahl an Langleistungsbeziehern und Menschen mit einer geringeren Integrationsprognose (80 % der JC-Kunden) ein Angebot unterbreitet wird und ausreichend Mittel zur Verfügung stehen. Die Umsetzung der Bundesprojekte in den bisherigen Größenordnungen, wie die **Bürgerarbeit** oder **Soziale Teilhabe**, geht maßgeblich auf das Hinwirken des Dezernates Wirtschaft und Arbeit durch die städtische Kofinanzierung in gemeinsamer Kooperation mit dem Jobcenter Leipzig zurück.

im Bereich der **öffentlich geförderten Beschäftigung in der Stadt Leipzig** durch. Im Bereich **FAV** sind es sogar weit **über 70%**. Zudem steigen die Betreuungsbedarfe vieler Leipziger.

Im **Jahr 2018** werden **voraussichtlich 900 Menschen**, die eine sozialpädagogische Unterstützung in Vorbereitung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt benötigen, betreut.

Trotz der Nachrangigkeit der Förderinstrumente gegenüber dem ersten Arbeitsmarkt, dem Rückgang der zur Verfügung stehenden Eingliederungsmittel und der zunehmenden Beeinträchtigungen des Personenpotenzials haben wir gemeinsam sehr gute Lösungen finden können (z. B. auch eine Verlängerung der Laufzeiten der Maßnahmen). Zudem müssen wir auch künftig mit weiter steigenden Anforderungen seitens des Fördermittelgebers bei der Maßnahmeumsetzung aber gleichbleibendem Personal in unserem Verwaltungsbereich rechnen. Der Stadtrat hat unsere Eigentümerziele und das Strategische Unternehmenskonzept im Jahr 2014/2015 bestätigt. Hierzu werden wir Leistungen in angrenzenden Gesetzesbüchern entwickeln und weiterhin auf noch marktnähere Tätigkeiten für unsere Leipziger Erwerbslosen, insbesondere unserer jungen Leipziger, drängen.

Anhand der nachfolgenden Zahlen ist zu erkennen, dass sich der KEE gemeinsam mit dem Dezernat Wirtschaft und Arbeit für eine Beibehaltung der Planzahlen eingesetzt hat.

Gesamtanzahl Plätze und Teilnehmer von AGH und FAV, Stadt Leipzig:

	2015	2016	2017
AGH-Plätze	1.525	1.595	1.540
AGH-Eintritte	2.985	3.077	2.676
FAV-Eintritte	169	149	131

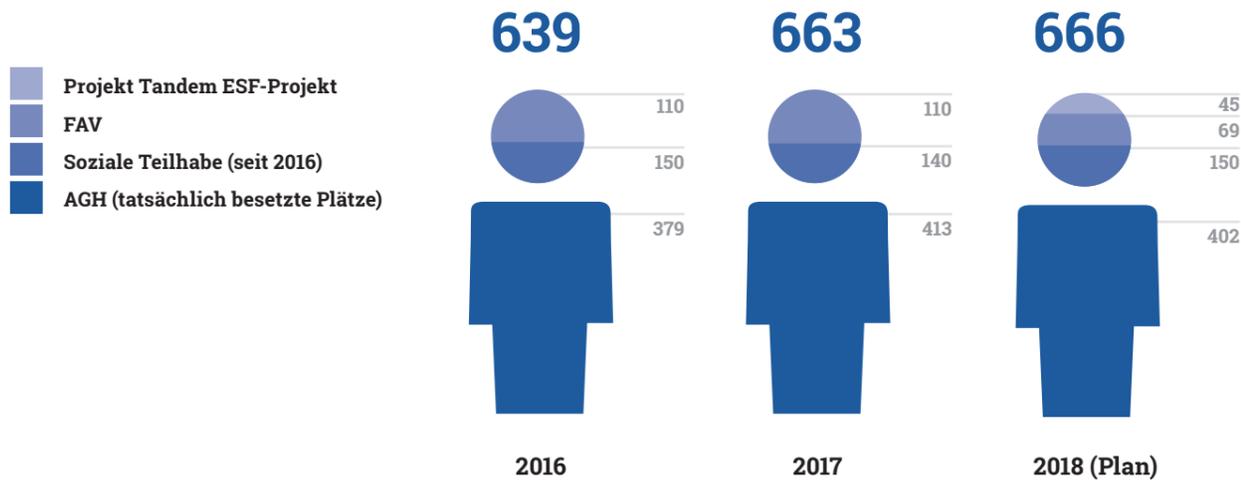
Die Interessen der Stadt konnten mit wenigen Ausnahmen beispielsweise im Bereich FAV durch Argumentation und eigenständige Analyse des Teilnehmerpotenzials für die Leipziger Erwerbslosen durchgesetzt werden. Der KEE führte **ca. 34% aller Maßnahmen**

Die gute Konjunktur ist sicher ein Grund für die hohe Beschäftigungsquote, ein anderer aber sicherlich das umfangreiche Leistungsangebot im Bereich der Beschäftigungsförderung und die Fachkräftesicherung der Stadt Leipzig, sonst hätten wir noch immer deutlich höhere Arbeitslosenzahlen.

¹ Statistiksservice der Bundesagentur für Arbeit



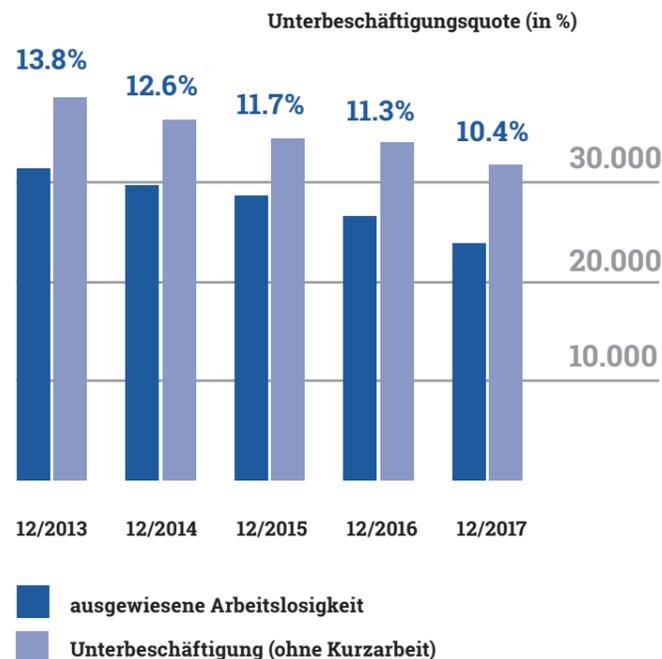
Anzahl der Teilnehmenden in Maßnahmen beim KEE (ohne Mikroprojekte)



Aber Herr Kamphausen, die Arbeitslosenzahlen nehmen doch spürbar ab ...

Wir sind stolz, dass wir in unserer wachsenden Stadt eine positiv konjunkturelle Wirtschaft haben und Sachsen im Vergleich zu anderen Bundesländern das **größte Wirtschaftswachstum** (BIP) hat. Neben Berlin hatte Sachsen in 2016 die **Spitzenreiterrolle als Wirtschaftslokomotive** im bundesweiten Vergleich inne. Dennoch muss man zugleich sagen, dass es eine Spaltung am Arbeitsmarkt gibt, die dazu führt, dass ein nicht unerheblicher Anteil der Leipziger aus dem Marktgeschehen ausgeschlossen wird. Hierzu zählen beispielsweise Alleinerziehende, Familien mit Kindern und Jugendliche aus bildungsfernen Familien, welche sich in einer Dauerschleife im Übergangssystem befinden. Auch Geflüchteten wollen wir in der Stadt Leipzig gemeinsam mit unseren Partnern der Bundesagentur für Arbeit und dem Jobcenter Leipzig adressatengerechte Angebote unterbreiten. Alleine die verstärkte Migration von Menschen, welche formal Qualifikationen aufweisen, die unterhalb des deutschen Durchschnitts liegen, ist eine Herkulesaufgabe, welcher wir uns in den nächsten Jahren ebenfalls widmen werden. Lag der Anteil der Ausländer im Jobcenter im Jahr 2014 noch bei 12 %, so waren es im Juni 2017 bereits 24 % – Tendenz steigend. Sie sehen, dass es noch einige Zielgruppen gibt, denen man sich intensiv widmen muss, um brüchige, vererbte Erwerbsbiographien – auch mit Blick auf den demographischen Wandel – zu durchbrechen. Daher betrachten wir im KEE als **Planungs-**

größe die sogenannte **Unterbeschäftigungsquote** in Leipzig, also alle Arbeitslosen zuzüglich derjenigen, die sich in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen befinden.



Anhand der aktuellen Datenlage kann man sehen, dass über 31.000 Menschen noch keinen Zugang in den regulären Arbeitsmarkt haben.

Welchen Mehrwert versprechen Sie sich von den Integrationsberatern?

Durch die sozialpädagogische Betreuung konnten die Abbrüche und Aufhebungen der Arbeitsverhältnisse oder Kündigungen drastisch reduziert werden. Die Fehlzeiten sind hierdurch im Schnitt um 7 % zurückgegangen. Die unentschuldigten Fehlzeiten tendieren in einzelnen Bereichen gegen Null. Das Jobcenter rechnet bei den Eintritten im Bereich der AGH beispielsweise damit, dass jeder Platz durch Nachbesetzungen mit 1,5 Menschen besetzt wird (2017: 1,58). In vielen Maßnahmen haben wir im KEE eine Besetzung von 1,25, also weniger Abbrüche. Durch die Änderung des SGB II sind seit 2017 Sozialpädagogen wieder Pflicht im Bereich FAV und AGH. Der KEE setzt das seit 2012 bereits ohne gesetzlichen Auftrag um und hat dies durch die Gesetzesänderung ab April 2017 wieder auf sehr hohem Niveau intensiviert. Die Evaluierungen

zeigen, dass **80% der Teilnehmenden sehr zufrieden mit der Arbeit und dem Angebot sind** und sich ein erheblicher Teil auch über die Maßnahmen hinaus eine Begleitung wünscht. Zudem ist die Betreuung im KEE immer **individuell und kein Massengeschäft**. Jedem Teilnehmenden wird nur die Hilfe zu teil, die er benötigt.

Gleichzeitig muss der KEE sich natürlich den Entwicklungen wie in den vergangenen 20 Jahren stellen. Die **öffentlich-geförderte Beschäftigung** wird immer eine **tragende Säule** sein, flankiert durch die **rechtskreisübergreifende Integrationsberatung** als **zweite Säule**. Hierzu wird der KEE auch selbstverständlich wieder flexible Projekte mit dem Jobcenter Leipzig entwickeln.

Wie stellen Sie sich die weitere Entwicklung des Leipziger Arbeitsmarktes vor?

Wir wünschen uns, dass eine **weitere Synchronisierung der Gesetzmäßigkeiten** stattfindet. Lange, verwirrende Wege und Hürden für den Ratsuchenden sollten abgebaut werden. Wichtig ist, dass alle die gleichen Leistungen erhalten und Organisationen und Institutionen gemeinsam **im Sinne der Menschen arbeiten** und bürokratische Prozesse gering gehalten werden. Nur so kann eine berufliche Integration gelingen. Das SGB II muss sich zwangsläufig bei der Betrachtung des Personenkreises zu einem Arbeitsmarkt- und echtem Teilhabegesetz entwickeln. Die beschäftigungsschaffenden Maßnahmen wie die AGHs sollten noch **wirtschaftsnäher** sein. Auch ein sozialer Arbeitsmarkt mit einem Übergang in ungeforderte Beschäftigung ist weiterhin ein sinnvolles Instrument der Arbeitsmarktintegration.

tigten und langfristig zur Unzufriedenheit auch bei den Arbeitgebern führt und somit die Einstellungsbereitschaft sinkt.

Wichtig wäre, wenn der KEE dabei unterstützen könnte, dass nicht nur jeder zweite einen Ausbildungsplatz findet, sondern **jeder eine Ausbildung nach Verlassen der Schule anstrebt**. Sofern Jugendliche keine Ausbildung finden, sollte ein **alternatives wirtschaftsnahes Übergangssystem** entwickelt werden, da die Zahlen zeigen, dass das bisherige und etablierte System nicht vollumfänglich greift, da mehr als 50 % dieses immer noch ohne Abschluss verlassen und wertvolle Zeit verstrichen ist. Dieser **Mut zu Veränderung** und Beschreiten von Wegen abseits tradierter Maßnahmen würde unmittelbar dem Individuum, dem Gemeinwohl als auch dem Steuerzahler zu Gute kommen.

Der KEE wird sicherlich auch in den kommenden Jahren seinen Beitrag leisten, um den Wünschen zumindest ein Stück näher zu kommen.

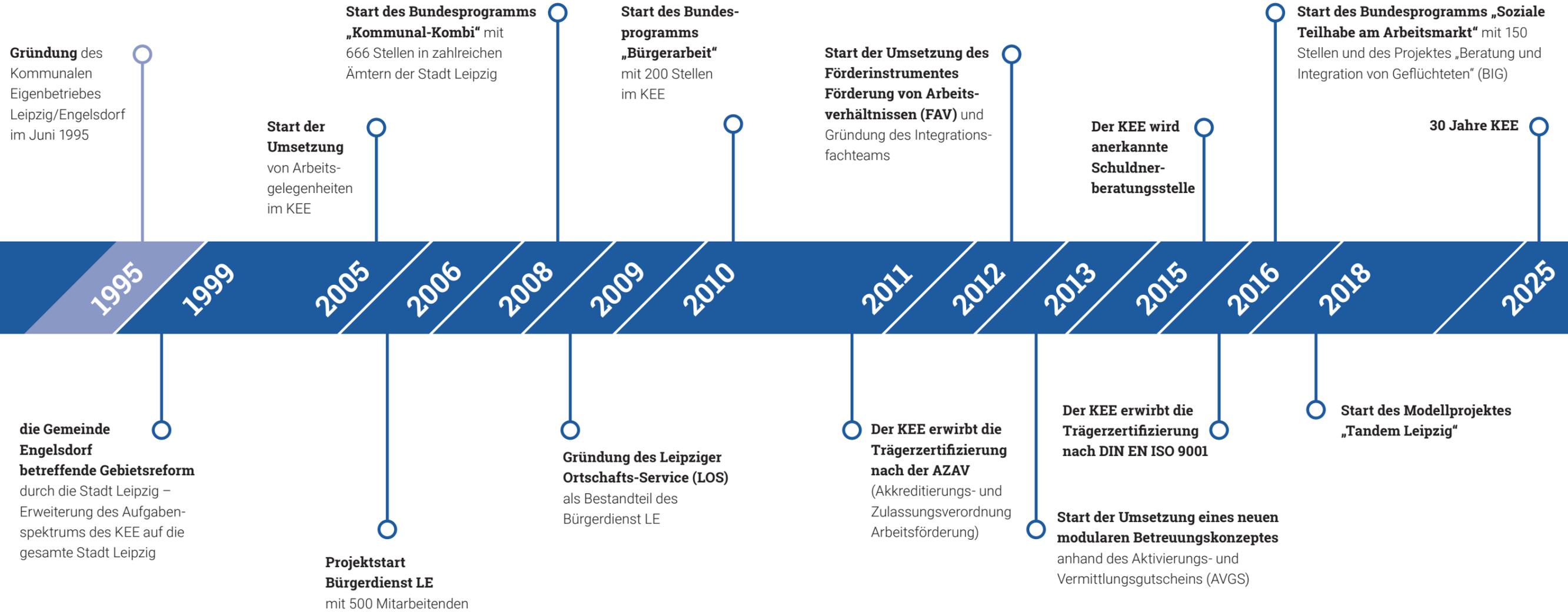
Die Jobcenter sollten so ausgestattet werden, dass die **Eingliederungsmittel in ausreichender Höhe** vorhanden sind, damit Projekte und Maßnahmen langfristig geplant, kostenseitig gesichert sind und nicht dem Prinzip der Jährlichkeit unterliegen. Bei den Integrationen sollte die **Qualität und Nachhaltigkeit der Vermittlungen im Fokus** stehen, da permanente Unterbrechungen für Demotivation bei den Beschäf-



Chronik

Die Zeitschiene unserer Entwicklung

In unserer Chronik möchten wir Ihnen auf einen Blick die Meilensteine unserer Entwicklung als kommunaler Eigenbetrieb repräsentieren.



Impressum

Herausgeber: Kommunaler Eigenbetrieb Leipzig/Engelsdorf
Holzhäuser Straße 72
04299 Leipzig

Titelbild: Fotolia – Jakob Fischer

Fotos: Stadt Leipzig – S. 2, S. 18-19
Fotoredaktion KEE (S. 3, S. 5, S. 9-15, S. 20-23, S. 25, S. 29, S. 42, S. 43),
iStock – tichr (S. 4) Fotolia – FSEID (S. 8), Fotolia – Bumann (S. 6),
Fotolia – wip-studio (S. 16), Fotolia – contrastwerkstatt (S. 26),
Fotolia – Alen-D (S. 31), Shutterstock – Photographee.eu (S. 32),
Fotolia – Gina Sanders (S. 33), Fotolia – REDPIXEL (S. 34)

Gestaltung: Ungestalt GbR, Leipzig · www.ungestalt.de

Produktion: Thomasdruck Leipzig

Stand: 03/2018